

**Arbeitsgruppe Quartierarbeit
3. Forum Quartierarbeit**

am 19. Januar 2016, 16:15 – 19:15, GZ Hirzenbach, Zürich

PROTOKOLL

Teilnehmende

Gemäss Liste im Anhang 1

Traktanden

1. Begrüssung
2. Vorstellung GZ Hirzenbach
3. Einleitung: Zwei Formen von Quartierarbeit:
GZ und Quartierkoordination Zürich
4. Verdichtung in Bildern: Was macht Quartierarbeit?
5. Visionen
6. Weiteres Vorgehen und Abschluss



Anhang 1: Teilnehmende

Anhang 2: Fotoprotokoll Vision

Begrüssung

Susanna Peyer begrüsst die Teilnehmenden und dankt dem GZ Hirzenbach für das Gastrecht. Leider sind viele krankheitsbedingte Abmeldungen zu verzeichnen.

Vorstellung GZ Hirzenbach

Teresa Ruhstaller stellt das Gemeinschaftszentrum Hirzenbach im speziellen und die Zürcher Gemeinschaftszentren im allgemeinen vor. Während die Räumlichkeiten und Angebote in den Zentren deren grösste Ressource darstellen, engagieren sich einige der GZ auch in – auch aufsuchender - Quartierarbeit.

Einleitung: Zwei Formen von Quartierarbeit: GZ und Quartierkoordination Zürich

Deborah Mathis von der Quartierkoordination schliesst an mit der Erläuterung ihrer Arbeit bei der Quartierkoordination Zürich. Ziel des Referates – welches Teresa und Deborah gemeinsam halten – ist das Aufzeigen der Unterschiede. Zwar ist die Quartierkoordination Teil der städtischen Verwaltung und die GZ eine Stiftung mit Leistungsauftrag der Stadt. Ansonsten zeigen sich aber gerade bei der Arbeitsweise mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede.

Die Präsentation wird elektronisch mit dem Protokoll verschickt.

Zum Input werden Fragen gestellt und es wird angeregt diskutiert. Dabei wird besonders festgestellt, wie oft die Koordination zwischen unterschiedlichen AkteurInnen in der Quartierarbeit nicht funktioniert. Im vorgestellten Beispiel funktioniert dies – trotz nicht immer ganz klaren Abgrenzungen – recht gut. Ergänzend wird kurz die Rolle der Pro Senectute –als weitere Akteurin in der Quartierarbeit - vorgestellt. Schlussendlich hängt Zusammenarbeit immer von den beteiligten Personen ab.

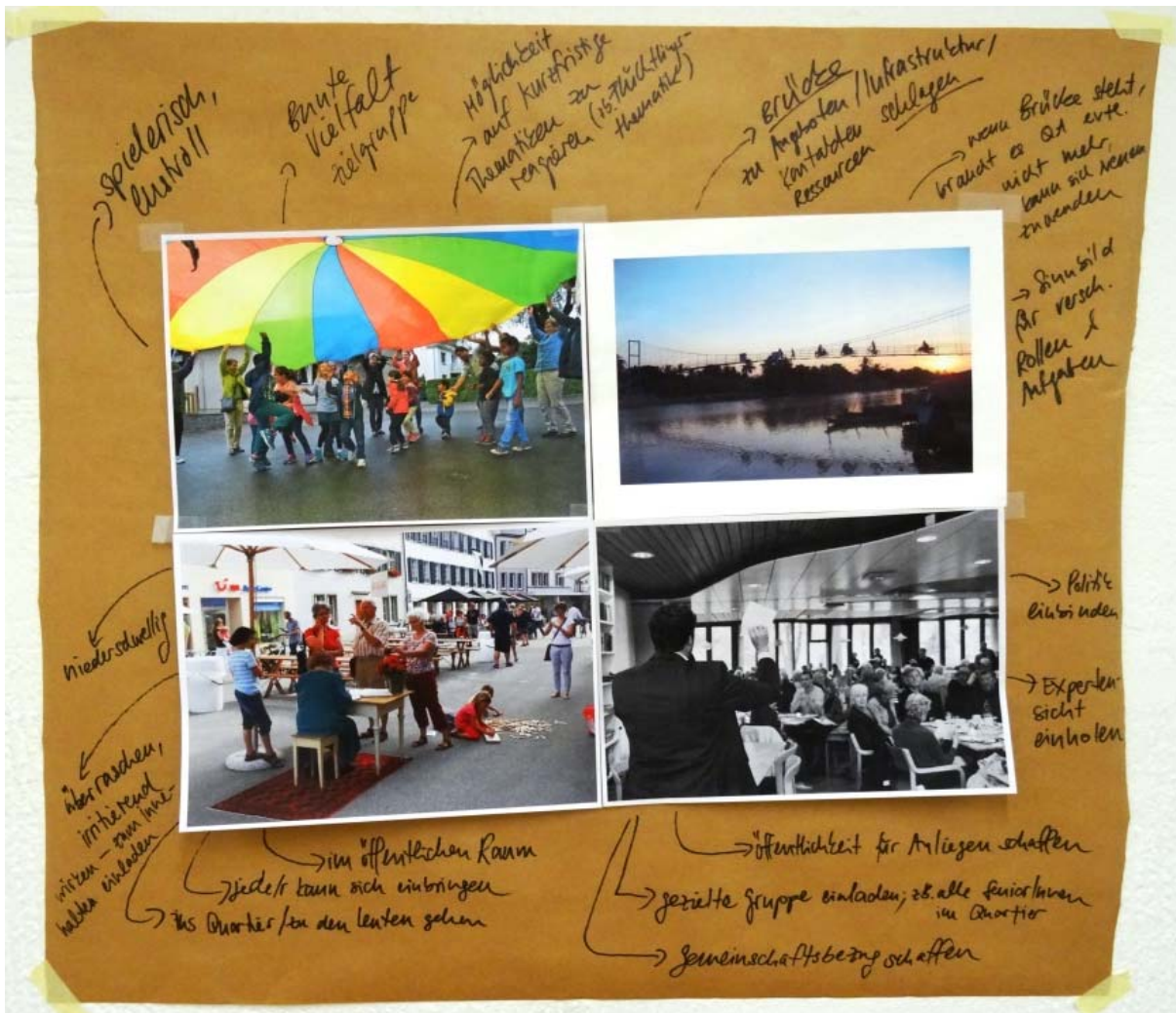
Verdichtung in Bildern: Was macht Quartierarbeit?

Um für einmal mit einem ganz anderen Zugang über Quartierarbeit zu sprechen, wurde folgendes Verfahren angewendet: Alle Teilnehmenden waren aufgefordert, eines oder mehrere Bilder mitzubringen, welche für sie Quartierarbeit am besten ausdrücken. Die Arbeitsgruppe Quartierarbeit hatte ausserdem weitere Bilder zur Verfügung gestellt. Nach der „Kugellager-Methode“ wurden nun die Bilder zu Quartierarbeit verdichtet:

- Alle Teilnehmenden suchten sich drei bis fünf Bilder aus.
- In Zweiergruppen stellten sie sich ihre Auswahl vor und diskutierten gemeinsam, welche zwei bis drei Bilder eine Stufe weiterkommen sollen.
- Die Zweiergruppen schlossen sich zu Vierergruppen zusammen und erläuterten sich ihre vorgängige Auswahl. Wiederum musste eine Auswahl von drei bis vier Bildern getroffen werden.
- Die beiden Vierergruppen schlossen sich zu Achtergruppen zusammen und wählten nach demselben Verfahren vier Bilder aus.
- Die beiden Gruppen stellten sich gegenseitig ihre Auswahl vor.

Die beiden Bilderauswahlen werden hier vorgestellt:

Gruppe 1:



Regenbogentuch

QA richtet sich an eine bunte Vielfalt von Zielgruppen. Sie arbeitet spielerisch und lustvoll. Sie hat die Möglichkeit, rasch und unkompliziert auf aktuelle Themen zu reagieren.

Brücke

QA schlägt Brücken zwischen Menschen. Sie bildet ein Scharnier zwischen der Bevölkerung und den Behörden. Sie vermittelt Angebote und Ressourcen. Dabei bewegt sie sich in verschiedenen Rollen zwischen den Akteurinnen und Akteuren.

Wunschbuch im öffentlichen Raum

QA achtet darauf, dass alle sich einbringen können. Dazu muss sie zu den Menschen gehen und niederschwellige Angebote anbieten. Der öffentliche Raum spielt dabei eine wichtige Rolle. QA arbeitet gerne mit überraschenden und irritierenden Interventionen, um festgefahrene Strukturen aufzubrechen und die Menschen neugierig zu machen.

Grossgruppen-Veranstaltung



QA kann mit unterschiedlichsten Gruppen arbeiten und diese „ins Boot holen“. Sie holt die Bedürfnisse und Interessen dieser Gruppen ab. Sie verknüpft sie mit ExpertInnen-Sicht bindet die Politik ein. QA hat die Instrumente und Methoden für partizipative Prozesse mit unterschiedlichsten Menschen und grossen Gruppen. Damit fördert sie die Aushandlung gesellschaftlich relevanter Fragen und eine nachhaltige Entwicklung. Sie schafft damit Gemeinschaftsbezug und fördert Demokratie.

Gruppe 2:

Unterwegs
"bepackt"
Aufbruch
(aktiv)


aber + auch
es hat + auch
in Ende
anpacken
-schleppen
(Testbänke)

symbolisch



öffentlich +
privat

bauliches



Zusammenkommen
nach
außen
+ Soziales

Lebensraum
+ Sozialraum


"schaffen"
miteinander
entwickeln

versch.
Menschen

alle
Generationen

Freizeit
kreativ

Kultur-
austausch



Jahresbericht 2011

Mit Festmaterial bepacktes Auto	QA ist immer im Aufbruch und unterwegs. Quartierarbeitende müssen anpacken und auch mal schleppen können. Das Gefährt ist immer etwas zu klein und damit alles funktioniert braucht es Improvisationstalent.
Sitzecke vor dem Hochhaus	QA bringt Menschen dazu. Sich zu treffen und miteinander zu sprechen. Sie hat dabei den Sozialraum im Blick. QA ist oft mit baulichen Entwicklungen verbunden. <i>(was war das mit „öffentlich & privat“?)</i>
Ergebniskonferenz	QA ermächtigt und unterstützt die Menschen, etwas gemeinsam zu entwickeln. Dazu schafft sie Foren und Aushandlungsräume und unterstützt Initiativen.
GZ-Fest	QA verbindet Generationen und verschiedene Menschen. Sie ermöglicht es den Menschen, kreativ und kulturell tätig zu sein und sich so auszudrücken. Kulturelle Aktivitäten und gemeinsame Feste sind mächtige Instrumente zur Entwicklung einer Gemeinschaft. Solche Aktivitäten sind jedoch nicht möglich ohne das Engagement von Freiwilligen. QA erschliesst diese Ressourcen.

Visionen

Die kurze Visionsrunde soll laut Susanna Peyer „Brücken schlagen zum nächsten Forum“. Die Fragestellung lautete: „Wie soll für Dich Quartierarbeit in 10 Jahren sein?“

- Lustvoll
- Überraschend
- Motivation behalten trotz Rückschlägen
- Ergebnisoffenheit
- Immer wieder neue Gestaltungsspielräume
- Die politische Kultur verändert sich positiv durch Quartierarbeit
- Quartierarbeit ist selbstverständlich wie Strassenunterhalt
- Politisch unverzichtbar
- Anwaltschaftlich
- Gemeinsam weiterentwickeln
- Instrument für's Zusammenleben
- Beteiligung der gesamten Bevölkerung > Mehr Teilhabe
- Bewusstsein für Quartierarbeit bei den Behörden
- Stellenprozentage für Quartierarbeit
- Webseite
- Wikipedia
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Verwaltung
- Gemeinsame Standards
- Profil der Quartierarbeit
- Positionierung Quartierarbeit bei „Sparpolitik“
- Quartierarbeit ist gesetzlich verankert
- Position
- Langfristig finanziell gesichert
- Gesicherte Finanzierung

Viele dieser Stichworte spiegeln das heutige Verständnis von Quartierarbeit, andere weisen auf die aktuellen Schwierigkeiten und Herausforderungen hin.

Weiteres Vorgehen und Abschluss

Die Arbeitsgruppe wertet die Ergebnisse des heutigen Forums aus und erarbeitet auf der Basis der bisher erarbeiteten Resultate den Entwurf eines Ergebnisberichts mit Handlungsempfehlungen. Dieser wird am letzten Forum im November 2016 diskutiert. Dann sollen auch Folgeschritte festgelegt werden.

Susanna Peyer dankt allen Teilnehmenden für die engagierte Mitarbeit und wünscht eine gute Heimreise.

Der anschliessende Vernetzungsapéro wird rege genutzt, um die Thematik zu vertiefen und Kontakte zu pflegen.

Kontaktadresse: Tom Steiner, info@plattform-gsr.ch



Anhang 1: Teilnehmende

Ruedi Hotz	Pro Senectute Kanton Zürich	Ruedi.Hotz@zh.pro-senectute.ch
Benjamin Etter	Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham	benjamin.etter@cham.ch
Andrea Jörg	BZ Sonnhalde / Quartierentwicklung Regensdorf	info@bzsonnhalde.ch
Jenny Just	Quartierförderung und -entwicklung Wallisellen	jenny.just@wallisellen.ch
Silvana Kohler	Quartierarbeit GZ Bachwiesen, Zürich	silvana.kohler@gz-zh.ch
Deborah Mathis	Quartierkoordination Zürich	Deborah.Mathis@zuerich.ch
Carima Neuenschwander	Quartierarbeit GZ Bachwiesen, Zürich	carima.neuenschwander@gz-zh.ch
Fanny Nüssli	freiraum Stadt Sursee	fanny.nuessli@stadtsursee.ch
Alexandra Ott	GZ Hirzenbach, Zürich	Alexandra.Ott@gz-zh.ch
Susanna Peyer	Fachstelle Soziokultur Stadt Zug	Susanna.Peyer@stadtzug.ch
Pascal Riedo	QuartierInfo Bözingen, Biel	Pascal.Riedo@biel-bienne.ch
Jörg Rothhaupt	Quartierarbeit Stadtteil III, vbg Bern	joerg.rothhaupt@villastucki.ch
Teresa Ruhstaller	Quartierarbeit, GZ Hirzenbach, Zürich	teresa.ruhstaller@gz-zh.ch
Tom Steiner	Geschäftsführer Plattform GSR	info@plattform-gsr.ch
Luka Vojinovic	Quartierentwicklung Schaffhausen	luka.vojinovic@stsh.ch
Entschuldigt:		
Regula Aepli	Quartierarbeit Solothurn West	quartierarbeit@altesspital.ch
Béatrice Anderegg	Pro Senectute Kanton Zürich	Beatrice.Anderegg@zh.pro-senectute.ch
Markus Baumann	Kontaktmanager Zürich	Markus.Baumann4@zuerich.ch
Felix Baumgartner	Fachstelle Integration Wil	felix.baumgartner@stadtwil.ch
Andrea Burger	Jugendförderung und Gemeinwesenarbeit Rotkreuz	Andrea.Burger@rischrotkreuz.ch
Simeon Peter	Soziale Arbeit Pfarrei St. Leodegar, Luzern	sp@simeonpeter.ch
Désirée Renggli	Quartierarbeit Stadtteil III, vbg Bern	desiree.renggli@villastucki.ch
Sandro Villiger	ehem. Quartierentwicklung Regensdorf	s.villiger@gmx.ch

Anhang 2: Fotoprotokoll Vision

